



Jahresbericht we care 2016

Entwicklung Indiens im Jahre 2016

Ende Oktober/anfangs November 2016 besuchte die Geschäftsführerin alle Projekte und Patenkinder von we care. Ihre Erfahrungen fliessen in diesen Jahresbericht ein.

Die Bilder von endlosen Warteschlangen vor Indiens Banken gingen um die Welt. Völlig überraschend hatte Premierminister Narendra Modi im November 2016 angekündigt, 86% des im Umlauf befindlichen Bargeldes für ungültig zu erklären. Diese Geldentwertung zielt auf die betrügerischen Besitzer grosser unversteuerter Barvermögen. Es kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, dass diese Demonetarisierung Schwarzgeld und Korruption zu verbannen vermögen. Da der grösste Teil des Konsums und Handels in Indien über Bargeld abgewickelt wird und Kreditkarten nur in grossen Städten eingesetzt werden können, war es einmal mehr der „kleine Mann“, der unter dieser schlecht geplanten Aktion litt.

Dieser Coup ist eine weitere Grosskampagne Modis, die wie die anderen („Für ein sauberes Indien“, „Für die Schaffung von 100 „smart cities“, „Schaffung von 100 Millionen Arbeitsplätzen“ etc.) höchstens ein Teilziel erreichen wird. Nahezu alle Experten rechnen als Folge der Demonetarisierung mit einem massiven Wachstumseinbruch für die kommenden Quartale. Der Privatkonsum, einer der wichtigsten Wachstumstreiber, ist stark zurückgegangen.

Premierminister Modi will in den nächsten Jahren 100 Millionen neue Arbeitsplätze schaffen – ein Wunschziel, das kaum erreicht werden wird, u.a. weil sich die Wirtschaft den internationalen Standards anpassen und vermehrt automatisieren müssen. Eine beginnend protektionistische Wirtschaftsentwicklung behindert diesen Prozess zusätzlich. Man rechnet, dass jährlich 12 bis 15 Millionen junger Menschen auf den Arbeitsmarkt drängen.

Ob in Politik, Wirtschaft, Bildung oder bei der Gesundheit – Indiens Frauen sind von einer Gleichberechtigung weit entfernt. Im Geschlechterungleichheits-Index des Berichtes zur menschlichen Entwicklung 2015 des UNO-Entwicklungsprogramms UNDP rangiert Indien von 155 Ländern an 130. Stelle. Dieser Index wird aufgrund der drei Faktoren Reproduktive Gesundheit, Empowerment und Wirtschaftsaktivitäten erstellt. Am schlechtesten schneidet die grösste Demokratie der Welt bei der Frauenvertretung im Parlament ab: gerade einmal 12,2% der Parlamentssitze sind durch Frauen besetzt. Solange es in der Gesellschaft kein Umdenken zum Status der Frau gibt, wird sich wohl kaum so rasch etwas an dieser Schlechterstellung ändern.

Nach wie vor ein grosses Problem ist die enorme Luftverschmutzung, insbesondere in den Grossstädten Indiens. Schätzungsweise jedes dritte Kind leidet an Lungenerkrankungen. Die von Modi versprochene Modernisierung und der wirtschaftliche Aufschwung verhindern jedoch nationale Lösungsansätze. Besonders schlimm ist die Situation im Winter. Kolkata z.B. liegt unter einer grauen Glocke; die Sonne ist nur als milchige Scheibe sichtbar und immer mehr Menschen tragen eine Atemmaske – wobei diese Prävention wohl nur von sehr beschränktem Nutzen ist.

Seit 2010 besteht Schulpflicht bis zum 14. Altersjahr. Die Dauer des Schulbesuchs liegt im Landesdurchschnitt bei unter fünf Jahren. Nach offiziellen Angaben sind immer noch 25% der Bevölkerung Analphabeten; die tatsächliche Zahl liegt vermutlich höher.

Nur 4% des Staatsbudgets investiert Indien ins Gesundheitssystem. In ländlichen Gebieten haben viele Menschen noch nie einen Arzt zu Gesicht bekommen.

Free Tutorial Home and Tribal Health Care Centre in Takasol (West Bengalen)



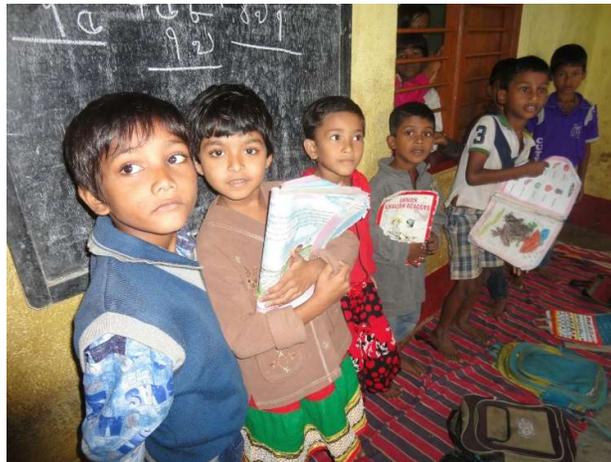
Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Kinder, die unser „Free Tutorial Home and Health Care Centre“ besuchen, von 60 auf 82 Kinder zugenommen. Davon sind 37 Kinder der Adivasi (Ureinwohner), 37 sind Mädchen, 45 Knaben. Sie erhalten morgens und abends Nachhilfeunterricht, eine kleine Mahlzeit und werden bei Bedarf medizinisch versorgt.

Neu eingeführt wurden monatliche Examen, welche die Kinder zu vermehrtem Lernen anspornen sollen. So haben alle „unsere“ Kinder die Examen an der staatlichen Schule bestanden, einige davon mit sehr guten Noten. Der Dank gebührt unseren engagierten Lehrern.



Unsere Lehrer (von li: Mr. Maity, Mrs. Mantri, Mr. Das und Mr. Jana)
Es fehlt der Englischlehrer, Mr. Giri.

Free Tutorial Home and Tribal Health Care Centre in Keotkhalisa (West Bengalen)



Im April 2016 starteten wir das mit Takasol vergleichbare Projekt mit 20 Kindern. Ende 2016 besuchten 48 Schüler den Nachhilfeunterricht, im Januar 2017 waren es bereits 54. Von den 48 Schülern waren 37 Kinder der Adivasi (Ureinwohner), 20 Mädchen und 28 Knaben. Zwei junge Lehrer, Mrs. Mantri und Mr. Maity unterrichten die Kinder morgens und abends 2 resp. 3 Stunden. Alle von uns betreuten Schüler haben die Examen an der staatlichen Schule bestanden und konnten in die nächst höhere Klasse übertreten.

Medizinisch werden die Kinder regelmässig von Dr. S. Panigrahi betreut.

Am 8. November 2016, anlässlich des Besuches der Geschäftsführerin, fand die Einweihungsfeier des Projektes statt.



Eindrucklich zeigt Ihnen ein Video auf unserer Homepage Bilder der Feier mit Musik und Tanz der Adivasi.

Free Text Book Library in Garharipur (West Bengal)



Herr Senapati gibt Bücher aus

Die Zahl der Schüler, die Bücher von unserer Bibliothek ausleihen, hat im Berichtsjahr zugenommen. Da die meisten Dörfer heute über Elektrizität verfügen, können die Schüler zuhause studieren. Deshalb benötigen wir weniger Studierraum und möchten das Computer-Center ausbauen, indem wir frei werdende Räume der Bibliothek dafür nutzen. Dieses Projekt werden wir 2017 in Angriff nehmen.

Computer-Center in Garharipur (West Bengalen)



Im Computer-Center werden staatlich zertifizierte Kurse angeboten, sog. CITA- und DITA-Kurse. Im Berichtsjahr haben 62 Schüler diese Kurse absolviert. Sie sind kostenpflichtig, doch wenn es den Eltern finanziell nicht möglich ist, diese zu bezahlen, übernimmt we care die Kosten.

Auch die Schüler, die ins Computer-Center zum Üben kommen, zahlen wenn möglich einen kleinen Unkostenbeitrag.

Herr Maity, unser PC-Lehrer, leitet die Kurse und steht auch während den übrigen Öffnungszeiten für Fragen und bei Problemen zur Verfügung.

Zwei Studenten, die die PC-Kurse erfolgreich absolviert haben, fanden eine Arbeitsstelle. In Garharipur und Umgebung, wo sich unsere Projekte befinden, gibt es wenige Arbeitsmöglichkeiten im Dienstleistungssektor. Das Gebiet ist landwirtschaftlich geprägt, doch nimmt die industrielle Entwicklung auch hier zu.

Schulpatenschaften

Die Zahl der Patenkinder bleibt ungefähr konstant. Wir haben jedoch sehr viele Anfragen um Unterstützung von Schülern der staatlichen Schule in Garharipur (s. oben), an der unsere Bibliothek angeschlossen ist, erhalten. Die Eltern dieser Schüler sind meist landlose Kleinbauern und Tagelöhner, welche sich die teuren Schulbücher, den Bus (wenn sie weit entfernt wohnen), die vorgeschriebene Schuluniform etc. nicht leisten können. Mit einer Unterstützung von Fr. 20.- pro Monat könnte diesen Kindern ermöglicht werden, die Schule weiter zu besuchen. Für sie suchen wir Sponsoren.



Srittika (re) muss die Schule abbrechen, wenn we care sie nicht unterstützen kann. Die Familie besteht aus 6 Mitgliedern; der Vater verdient als Tagelöhner ca. CHF 60.-/mtl.

Unsere Sozialarbeiterin und frühere Headmasterin kümmert sich bei schulischen, medizinischen oder sozialen Problemen um die Patenkinder in Kolkata und klärt bei jedem neu aufgenommenen Kind ab, wie die Lebenssituation der Familie verbessert werden kann. So konnten wir z.B. letztes Jahr der Mutter von Paruli eine Nähmaschine mit einem Vorrat an Stoffen, Faden etc. kaufen, damit sie als alleinerziehende Mutter das schmale Einkommen etwas aufbessern kann. Ermöglicht wurde dies durch die Spende von Parulis Patin.



Parulis Mutter erhält eine Nähmaschine

Leider gibt es auch immer wieder vorzeitige Abgänge, sei es z.B. bei den Mädchen durch frühe Heirat oder weil ein Kind den Schulunterricht nicht regelmässig besucht. Ein Kind wird jedoch erst aus der Patenschaft entlassen, wenn die Eltern mehrfach gemahnt wurden, dafür zu sorgen, dass ihr Kind regelmässig in die Schule geht und dieser Aufforderung nicht nachgekommen wird. Angesichts der sehr schwierigen Lebensumstände der Eltern ist es diesen oft einfach nicht möglich, sich um ihre Kinder zu kümmern oder sie gar beim Lernen zu unterstützen. Meist sind die Eltern Analphabeten.

Kleinere Projekte

Kühe und Ziegen für Adivasi-Familien

In Gesprächen mit den Adivasi und den armen Bauern in Santhal Pare resp. Takasol hatte sich ergeben, dass sich diese eine Kuh oder eine Ziege wünschen, um ihre Lebensumstände zu verbessern. Die Tiere liefern Milch für die Kinder, der Milchüberschuss kann auf dem lokalen Markt verkauft werden und der Dung wird als Dünger der kleinen Gemüsegärten oder als Brennmaterial verwendet.

Total sind bis Ende 2016 17 Kühe und 60 Ziegen von Spendern gekauft und an Adivasi und Bauern verschenkt worden. Noch konnten nicht alle Tiere wegen der momentanen Zahlungsblockade (s. „Probleme“) übergeben werden.



Die Frauen des Dorfes kümmern sich liebevoll um die Tiere

Die Geschäftsführerin konnte sich anlässlich ihres Besuches im November 2016 persönlich davon überzeugen, dass die Tiere gut gefüttert und gepflegt werden. Insbesondere auch bei den Frauen war es offensichtlich, dass sie die Tiere lieben und sich ihres Wertes sehr bewusst sind.

Medizinische Fälle

Ein Beispiel: Nachdem bei Imran im staatlichen Spital eine Fehldiagnose gestellt worden war und sich sein Zustand ständig verschlechterte, verkaufte seine Mutter ihren Schmuck (für indische Frauen die Altersvorsorge) und der Vater nahm einen Kredit auf, um den einzigen Sohn in einem Privatspital behandeln zu lassen. Die Harnleiter Imrans waren durch Steine blockiert; es gelangte kaum noch Urin in die Blase und die Nieren waren bereits so stark beeinträchtigt, dass eine entfernt werden musste. Die Behandlungskosten überstiegen die Möglichkeiten der Familie, und sie wandte sich verzweifelt an we care. Wir haben die nicht gedeckten Kosten übernommen. Imran hat sich rasch erholt und wird, wenn seine eine Niere gut funktioniert, ein normales Leben führen können.



Eine überglückliche Mutter und ihr Sohn

Probleme

Die indische Zentralregierung und im besonderen Masse die Regierung des Staates Westbengalen macht den NGOs, die vom Ausland finanziert werden, zunehmend Schwierigkeiten. Damit ausländisches Geld in Projekte fließen kann, benötigen die Organisationen eine sog. FCRA-Nummer (Foreign Contributions Regulatory Act). Diese Bewilligung musste früher alle 5 Jahre, nun jedes Jahr erneuert werden – und der Erhalt wird immer schwieriger, seit Premierminister Modi an der Macht ist und vor allem kritische Organisationen mundtot machen will. Es wird aber auch moniert, dass Gelder über NGOs reingewaschen oder für terroristische Zwecke eingesetzt werden. Alle Projekte und die Buchhaltung von we care India wurden 2016 von einem Regierungsbeamten geprüft. Wir erhielten den Bescheid, dass alles in Ordnung sei und ein entsprechender Bericht an die zuständigen Regierungsstellen in Delhi gesandt wurde. Trotzdem warten wir immer noch und konnten die für 2017 nötigen Gelder nicht überweisen. Im Moment überbrücken wir mit Krediten von indischen Privatpersonen und hoffen täglich auf eine Erteilung der Bewilligung.

Ziele 2017

Die indische Regierung macht Fortschritte mit ihrem Versprechen, jedes Dorf an die Elektrizität anzuschließen. Alle Dörfer im Umkreis unserer Schule sind nun ans Netz angeschlossen und verfügen über elektrisches Licht. Somit sind die Schüler nicht mehr gezwungen, nach der Schule in der Bibliothek zu studieren. Somit werden nicht mehr alle Räume unserer Bibliothek für Studienzwecke benötigt, und wir haben beschlossen, diese für eine erweiterte PC-Ausbildung der Kinder zu nutzen. Die Umnutzung wird im Jahre 2017 in die Wege geleitet.

Anlässlich des Besuches der Geschäftsführerin im November 2016 wurde mit dem Dorfrat diskutiert, wie die Lebensumstände der Dorfbewohner weiter verbessert werden könnten. Dabei kam die Pilz-

produktion zur Sprache. Es gibt in Indien einen Pilz, der sich auf Totholz einfach kultivieren lässt und der sowohl in der Bevölkerung als auch in Restaurants und Hotels sehr begehrt ist. Wir werden 2017 einen Versuch starten.

Die Eltern der Kinder des Projektes „Free Tutorial Home and Health Care Centre“ in Takasol haben uns gebeten, Stützunterricht auch für das 9. und 10. Schuljahr einzuführen. Dies wird einen neuen Lehrer bedingen, da unsere zwei Lehrer mit über 80 Kindern bereits jetzt überfordert sind.

Dank

Ohne Ihre Unterstützung, liebe Spenderinnen und Spender, wäre unsere Arbeit in Indien nicht möglich. Sie haben Familien, die eine Kuh oder Ziege erhalten haben, nicht nur glücklich gemacht, sondern geben ihnen eine neue Lebensperspektive. Sie ermöglichen z.B. Paruli, eine gute Schule zu besuchen und damit ihre Chancen auf ein besseres Leben zu erhöhen, Sie haben Kindern wie Imran das Leben gerettet, indem Sie seine medizinische Behandlung finanziert haben etc.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung und das Vertrauen, das Sie in we care setzen. Ihre Unterstützung ist uns ein Ansporn, unsere Arbeit fortzusetzen, die in Indien seit der Machtübernahme durch Premierminister Modi nicht einfacher wird (s. „Probleme“). Und auch das Fundraising in der Schweiz wird in Zeiten der Unsicherheit schwieriger.

Frau Dr. D. unterhält weiterhin unentgeltlich unsere Homepage, stets darauf bedacht, dass sie aktuell ist. Sie übernimmt grosszügigerweise auch alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Webseite entstehen und beurteilt als Ärztin unsere medizinischen Fälle, die sie auch stets mitfinanziert. Ihre Arbeit ist für we care äusserst wertvoll, und wir sind ihr für ihren unermüdlichen Einsatz sehr dankbar.

Die Revision unserer Buchhaltung wurde von Herrn Marcel Schärer, Wallisellen, vorgenommen. Wir danken ihm herzlich für die unentgeltliche Ausführung dieser Arbeit. Er hat uns auch geholfen, die buchhalterische Aufstellung zu erneuern und zu verbessern.

Die **Jahresrechnung 2016** finden Sie am Schluss dieses Berichtes.

Zum Schluss ein Zitat von Emanuel Wertheimer
(deutsch-österreichischer Philosoph):

„Die Armut liesse sich rasch beseitigen,
wenn sich die Wohlhabenden dadurch bereichern könnten.“

Zürich, im März 2017

Ines Schibli, Geschäftsführerin

We care
Buchholzstrasse 43
8053 Zürich
Tel ++41 (0)44 422 36 02

E-Mail: info@we-care.ch
www.we-care.ch

Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
PC-Konto 80-151-4
Konto-Nr. 1134-0052.600
IBAN: CH25 0070 0113 4000 5260 0
BIC (Swift-Adresse): ZKB KCHZ 280A
Bankenclearing-Nr. 700

Jahresrechnung 2016

JAHRESRECHNUNG 2016

Bilanz per 31.12.2016

Aktiven	CHF	Anm	Passiven	CHF	Anm
Kasse	105.70		Zweckgebundene Fonds	10'656.40	5
Bankguthaben	38'808.75				
Umlaufvermögen	38'914.45		Organisationskapital per 1.1.	3'012.25	
			Überschuss des Jahres	25'245.80	6
			Organisationskapital per 31.12.	28'258.05	
TOTAL AKTIVEN	38'914.45		TOTAL PASSIVEN	38'914.45	

Erfolgsrechnung 2016

Aufwand	CHF	%	Anm	Ertrag	CHF	%	Anm
Projektaufwand für:				Zweckgebunden Spenden für:			
Einzelprojekte	7'464.20	38%	2	Einzelprojekte	7'464.20	17%	1
Patenschaften	6'065.00	31%		Patenschaften	6'065.00	14%	1
Diverse Projekte	4'001.60	21%	3	Nicht zweckgebundene Spenden	31'223.70	70%	
TOTAL PROJEKTAUFWAND	17'530.80	90%		TOTAL SPENDENERTRÄGE	44'752.90	100%	
Administrativer Aufwand	1'976.30	10%	4				
TOTAL AUFWAND	19'507.10	100%		TOTAL ERTRAG	44'752.90	100%	
Jahresüberschuss	25'245.80		6				

Anmerkungen zur Jahresrechnung

Die indische Regierung hat den ausländischen NGOs gewisse Bewilligungsverfahren auferlegt, die jährlich zu durchlaufen sind. Siehe dazu den Beitrag „Probleme“ im Geschäftsbericht. Dies hat dazu geführt, dass eine vor Jahresende ausgeführte Zahlung retourniert wurde. Dies erklärt auch die atypisch hohe Liquidität am Jahresende und hat diverse nachfolgend beschriebene Auswirkungen.

- 1) Im Jahre 2016 wurde zweckgebunden für die Projekte Bibliothek, Ziegen & Kühe für Adivasi und Medizin, sowie die Patenschaften gespendet.
- 2) Zusätzlich zu den zweckgebunden finanzierten Projekten weist we care diverse Einzelprojekte aus, die aus nicht zweckgebundenen Spenden finanziert werden. Aufgrund der in der Einleitung erwähnten Rückzahlung ist diesen Projekten 2016 kein Aufwand belastet worden.

- 3) Die diversen Projekte werden ausschliesslich durch nicht zweckgebundene Spenden finanziert. Auch diese Position ist von der Rückzahlung betroffen.
- 4) Der administrative Aufwand liegt üblicherweise prozentual unter 5%. Die tieferen Aufwendungen erhöhen den Prozentsatz markant.
- 5) In der Berichtsperiode erhöhte sich der Saldo der zweckgebundenen Fonds um 10'614 CHF.
- 6) Der Jahresüberschuss entspricht den noch nicht verwendeten Spendengeldern und wird dem Organisationskapital zugeschlagen.

Auf Wunsch gewähren wir gerne Einblick in die Buchhaltung.